



**SAATSCHULE**

Gemeinschaftsgrundschule  
der  
Stadt Iserlohn



**Die Saatschule**  
**als**  
**offene Ganztagschule**

**Pädagogisches Konzept**



# SAATSCHULE

Gemeinschaftsgrundschule  
der  
Stadt Iserlohn



## Die Saatschule als offene Ganztagschule Pädagogisches Konzept

### INHALT

<b>1. Vorbemerkungen und Voraussetzungen</b>	<b>3</b>
1.1 Sozialräumliche Daten	3
1.2 Beteiligung der Eltern und Kinder in der OGS	3
<b>2. Grundlagen, Leitgedanken, und Ziele des pädagogischen Handelns</b>	<b>4</b>
<b>3. Pädagogisches Gesamtkonzept der Saatschule</b>	<b>6</b>
<b>4. Pädagogische Schwerpunkte und Förderung in der OGS</b>	<b>8</b>
4.1 Pädagogische Schwerpunkte und Förderung in der OGS nach FRISBIE	8
4.2 Eingewöhnung der neuen Schulkinder	10
4.3 Hausaufgaben und Lernzeiten	10
4.4 Mögliche Kurse	11
<b>5. Kooperationspartner</b>	<b>12</b>
5.1 Das Sozialraumteam	12
5.2 Die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn gGmbH	13
5.3 Weitere Kooperationspartner	13
<b>6. Personal</b>	<b>13</b>
<b>7. Räume und Außengelände</b>	<b>14</b>
<b>8. Tagesablauf</b>	<b>14</b>
<b>9. Kosten</b>	<b>15</b>
<b>10. Dokumentation und Evaluation</b>	<b>16</b>



## 1. Vorbemerkungen und Voraussetzungen

Die Schulkonferenz der Saatschule hat auf Grund einer aktuellen Bedarfsabfrage beschlossen, mit Beginn des Schuljahres 2007/08 den Offenen Ganztags einzuführen.

Außerdem wird das seit 2002/03 bestehende Betreuungsangebot „Schule von acht bis eins“, mit einer Gruppe fortgesetzt. Träger ist hier die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn.

Beide Betreuungsangebote nutzen den so genannten „Altbau“ der Schule, der in den Jahren 2008 und 2009 durch die Stadt Iserlohn optimal umgebaut werden konnte.

Die „Schule von acht bis eins“ nutzt im so genannten „Altbau“ der Schule zwei Klassenräume im Erdgeschoss, zuzüglich eines kleinen Nebenraumes zur Hausaufgabenbetreuung.

Die Möglichkeit des offenen Ganztagsangebotes wird den veränderten Bedingungen der Familien im Einzugsgebiet der Saatschule gerecht:

Vermehrte Berufstätigkeit beider Elternteile bzw. die Situation vieler Kinder in sog. Ein-Eltern-Familien auf der einen Seite sowie ein räumlich großes Einzugsgebiet, für das die Saatschule auf der anderen Seite auch mit vielen Freizeitangeboten Mittelpunkt sein kann, lassen alle Beteiligten stärker zu einer Schulgemeinschaft zusammenwachsen.

Ein hohes Elternengagement in Form von Arbeitsgemeinschaften musischer, sportlicher und kreativer Art besteht seit Jahren.

### 1.1 Sozialräumliche Daten

Die Saatschule als Gemeinschaftsgrundschule der Stadt Iserlohn ist erster Schulort vieler Kinder aus dem Einzugsgebiet des Grüner Tals und der angrenzenden Ortsteile Unter- und Obergrüne, Roden, Lössel, Pillingsen sowie Kesbern bis Hegenscheid. Seit der Öffnung der Schuleinzugs Grenzen gibt es auch einige Kinder aus Letmathe und aus der Stadtmitte.

Es gibt viele Kindergärten aus den unterschiedlichen Wohngebieten, mit denen eine intensive Zusammenarbeit gepflegt wird, vor allem mit Blick auf mögliche Förderinhalte in der Schuleingangsphase.

Sehr unterschiedliche Infrastrukturen der Wohngebiete bedingen unterschiedliche Lernvoraussetzungen bei den Kindern und Konsequenzen für individuelle Förderungen in den Klassen.

Einerseits gibt es Kinder, die in großzügig-ländlicher Umgebung aufwachsen, andererseits Kinder in städtischen Wohngebieten, auch mit sozialer Benachteiligung bzw. Migrationshintergrund.

Das Team der Saatschule besteht zur Zeit aus 11 Lehrerinnen und Lehrern, davon einer sonderpädagogischer Fachkraft und einer Grundschullehrerin für den Gemeinsamen Unterricht. Weiterhin gehören 5 bis 6 Betreuungskräfte, die Schulsekretärin und der Hausmeister dazu.

Seit einigen Jahren können wir dank des schulischen Förderfonds der Stadt Iserlohn dazu eine Erzieherin im Bereich Sprachförderung und eine Sportfachkraft im Bereich Sportförderung in der Schuleingangsphase einsetzen.

### 1.2 Beteiligung der Eltern und Kinder in der OGS

Im Schuljahr 2006/07 wurde eine Arbeitsgruppe zur OGS an der Saatschule gegründet. Ihr gehörten die Schulleitung, Mitglieder des Kollegiums, Mitglieder der „Schule von acht bis eins“, der Hausmeister, Elternvertretungen, Mitglieder der Stadt Iserlohn und des Sozialraumteams an. Leider stand bis zu Beginn der Maßnahme die neue Kraft der OGS-Leitung nicht fest.



Die Gruppe hat das Konzept mit pädagogischen Zielsetzungen und organisatorischen sowie bauplanerischen Umsetzungsmöglichkeiten erarbeitet.

Außerdem wurden Kursangebote unterschiedlichster Art eingeholt, ein Mittagessen-Service ausgesucht sowie bauliche Voraussetzungen und Möglichkeiten im sog. Altbaugebäude der Schule und auf den beiden Schulhöfen erarbeitet. Letzteres geschah in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen der Stadt.

Nach Beginn der OGS gab es zunächst einen Wettbewerb für alle Kinder, um ein passendes Logo für das „Mäusenest Saatschule“ zu finden.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird regelmäßig durch Informationsabende, Elternsprechzeiten und Beratungen erreicht. Die Elternbeteiligung an der Arbeit der Schule wird langfristig gesichert durch jährliche Wahlen von zwei Vertretungen, die zur Schulpflegschaft gehören, allerdings mit beratender Stimme.

Eine Erziehungspartnerschaft sichert gegenseitige Rechte und Pflichten von Kindern, Eltern, Betreuungsteam, Lehrerinnen und Lehrern sowie Sozialraumteam.

Im Alltag stehen die Betreuungskräfte in einem ständigen individuellen Kontakt durch die „Schul-Postmappe“. In ihr sind alle wichtigen Elternbriefe, Abfragen, Ferienanmeldungen und Mitteilungen, die die Eltern und ihre Kinder betreffen, enthalten. Die Postmappe dient einem unkomplizierten Austausch für beide Seiten. Gegebenenfalls fragen die Betreuungskräfte die Kinder kontinuierlich nach neuen Mitteilungen.

Für Gespräche ist eine Elternsprechstunde (montags von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr) eingerichtet, akute Probleme können selbstverständlich kurzfristig besprochen werden.

Im Eingangsbereich hängt außerdem eine Info-Tafel, auf der alle Informationen zu ersehen sind.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist der Schlüssel einer guten pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

## **2. Grundlagen, Leitgedanken und Ziele des pädagogischen Handelns**

Grundlage für das Konzept eines offenen Ganztags-Angebotes an der Saatschule sind das Schulprogramm mit seinen pädagogischen Intentionen und die Qualitätsvereinbarung zwischen der Stadt Iserlohn und der Saatschule.

Nach den Erfahrungen von veränderter Kindheit in den letzten Jahren ist die Schule herausgefordert, sich zu verändern.

Über Unterricht hinaus müssen ebenso Konzepte zum sozialen Miteinander sowie Umsetzungsmöglichkeiten von individuellem Fördern und Fordern entwickelt werden.

Da es immer schwieriger wird, Familie und Beruf in Einklang zu bringen, muss die Schule adäquate Hilfen anbieten.

Hierunter fallen etwa:

- gemeinsames Mittagessen
- Hausaufgaben-Begleitung
- Hausaufgaben-Hilfe
- Soziales Lernen im gemeinsamen Tun
- Gemeinsame Freizeitaktivitäten
- Spiel und Spaß bei kreativen, naturwissenschaftlichen, musischen und sportlichen Kursen
- Förderung der Selbstständigkeit durch Aktivitäten in der schulnahen Umgebung

Seit 2007 bietet die Evangelische Jugendhilfe durch finanzielle Unterstützung der Stadt Iserlohn zusätzlich Kurse als „Jugendhilfe an Schulen – JanS“ im Vormittagsbereich und Nachmittagsbereich an. Es gibt Kurse zu den Themen „Sozial-emotionales Kompetenztraining, Erlebnis- und handlungsorientierte Gruppenarbeit,



Forscherwerkstatt, Erlebnispädagogik, usw. Oft ist hier eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern nötig. In regelmäßigen JanS-Konferenzen werden zusammen mit den Klassenleitungen, der Schulleitung und einem Vertreter des Jugendamtes aktuelle Fälle besprochen sowie die präventive Arbeit vorangetrieben. Aktuell ist im Rahmen der JanS-Arbeit nun auch eine Kinder- und eine Elternsprechstunde an der Schule eingerichtet worden, allerdings im Vormittagsbereich.

In der Saatschule findet mit der Umwandlung zur Offenen Ganztagschule ein Bildungs- und Erziehungsangebot statt, das den veränderten Anforderungen gerecht werden soll. Die Betreuung „Schule von acht bis eins“ bleibt bestehen und erfährt eine Erweiterung.

Die Schule soll zugleich Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein. In ihr sollen sich die Kinder wohlfühlen und in einer freien und befreienden Atmosphäre ganzheitlich lernen können. Ähnlich wie in einer Familie sollen folgende Werte vermittelt und erfahren werden:

- Leben und Lernen in Gemeinschaft
- Esskultur
- Verlässlichkeit
- Regeln und Strukturen
- Vertrauen und Selbstvertrauen
- Eigene Interessen und Neigungen entdecken und ausprobieren können
- Unterstützung und Hilfe bekommen und selbst geben
- Umweltbewusstsein
- Lebensfreude

In diesem Sinne ist eine ermutigende Erziehung wichtig, welche die Kinder zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit hinführt sowie auf die mündige Beteiligung am gesellschaftlichen Leben vorbereitet.

Für die Umsetzung in Unterricht, Erziehung und Schulleben sollen hier folgende Kriterien zur mündigen Beteiligung am gesellschaftlichen Leben genannt werden:

- Toleranz
- Hilfsbereitschaft
- Rücksichtnahme
- Bereitschaft zur Mitarbeit
- Wertschätzung der anderen/des anderen, auch unter dem Gedanken der „Inklusion“
- Sich - Zurechtfinden in demokratischen Lebensformen

Das Hinführen zur Entfaltung der eigenen Persönlichkeit soll unter folgenden Kriterien angestrebt werden:

- selbstständiges und verantwortliches Handeln
- Urteilsfähigkeit
- ausgeglichenes Selbstwertgefühl
- sicherer Umgang mit eigenen Stärken und Schwächen
- Zuverlässigkeit
- Arbeitseinsatz
- fairer Umgang mit anderen und Anerkennung ihrer Persönlichkeit

In pädagogischen Konferenzen und in Zusammenarbeit mit den Eltern ist 2007 folgender Leitgedanke formuliert worden:

***miteinander wachsen - voneinander lernen - füreinander da sein:  
SAAT-SCHULE***



### **3. Pädagogisches Gesamtkonzept der Saatschule**

Folgende Beschreibung des Gesamtkonzeptes der Schule am Vormittag soll als Grundlage dienen zur Weiterarbeit am Nachmittag.

Im Schulprogramm der Saatschule ist in den Bereichen „Unterricht“ und „Erziehung“ die individuelle Förderung eines jeden Kindes ebenso verankert wie die Förderung des sozialen Umgangs miteinander.

Ein ganzheitliches Lernen soll den Kindern ihre Entfaltung und Entwicklung zur Eigenständigkeit ermöglichen.

Sowohl vor Schulbeginn, während der Schuleingangsphase als auch im klasseninternen und klassenübergreifenden Unterricht der vier Schuljahre richten wir ein Augenmerk auf Kinder mit Schwierigkeiten und auf Kinder mit besonderen Begabungen.

Eltern werden bei besonderem Förderbedarf oder speziellen Fördermöglichkeiten ihres Kindes auch auf weitere, außerschulische Angebote hingewiesen.

Eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Stellen pflegen wir bei Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

An der Saatschule gibt es Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die im Gemeinsamen Unterricht nach individuell erstellten Förderplänen unterrichtet werden. Da die Saatschule Schwerpunktschule für GU in Iserlohn ist, gibt es in den Klassen auch Kinder aus der weiteren Umgebung.

Gemeinsam mit einer Fachkraft der Förderschule werden die Möglichkeiten der integrativen Beschulung erarbeitet und genutzt.

Die Erweiterung fachlicher Kompetenzen der Kinder geschieht in allen Lernbereichen und zielt auf Entfaltung und Eigenständigkeit eines jeden Kindes.

Auch in der OGS der Saatschule sollte im Nachmittagsbereich deshalb z.B. erfahrungsbezogen die Schulumgebung einbezogen werden. Religiöse Wertehaltungen, musisch-künstlerische Fähigkeiten sowie ästhetische Vorerfahrungen der Kinder sollen aufgegriffen und mit Kenntnissen und Fertigkeiten erweitert werden. Die Räume der OGS–Saatschule sollen ebenso wie die Klassen- und Schulräume eine gute Lernatmosphäre bieten sowie die Freude am Erfolg bei den Kindern fördern. Spielerische und sportliche Angebote sollen wie am Vormittag mithelfen, dass die Kinder ihre physische Leistungsfähigkeit erfahren und sich über erzielte Erfolge freuen können.

Für die Erledigung der Hausaufgaben steht eine von Kollegium und Eltern gemeinsam erarbeitete Broschüre zum „Lernen lernen“ zur Verfügung. Sie beschreibt Voraussetzungen, Möglichkeiten und Methoden für ein effektives Arbeiten.

*Zum Thema „Hausaufgaben als sinnvolle Lernzeiten nutzen“ wird es im nächsten Schuljahr (2012/13) eine gemeinsame Konferenz des Kollegiums mit den Betreuungskräften geben. Das Konzept der Hausaufgaben soll dabei evaluiert werden.*

Die vom Kollegium erarbeiteten Schulregeln und deren Konsequenzen bei Nichteinhaltung gelten gleichermaßen in der Betreuungsmaßnahme „Schule von acht bis eins“ wie auch im offenen Ganzttag:



### Allgemeines Verhalten

- Ich bin höflich und freundlich und vergesse nicht zu grüßen.
- Ich verhalte mich rücksichtsvoll.
- Ich kann anderen helfen und um Hilfe bitten.
- Ich bin umweltbewusst:  
Ich gehe sparsam mit Licht, Wasser und Papier um.  
Abfälle gehören in den Mülleimer.

### Pausenregeln

- In der Hofpause gehe ich an die frische Luft.
- Ich halte mich so kurz wie möglich auf der Toilette auf.
- In der Regenpause beschäftige ich mich in der Klasse und im Flur rücksichtsvoll.

Bei Nichteinhalten bestimmter Regeln gilt das Ausfüllen eines Nachdenkbogens als Verhaltensreflektion.

In Streitsituationen gibt es das Angebot der Mediation an der Saatschule.

Das im Schulprogramm verankerte Modell der „Mediation - Kinder lernen anders streiten“ bildet die Grundlage für das Erlernen sozialer Schlüsselkompetenzen wie Kooperationsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein sowie das Bearbeiten und Lösen von Konflikten. Nach Möglichkeit sollen auch Konfliktsituationen im offenen Ganzttag nach diesem Konzept bearbeitet werden. Wichtig ist uns hier, dass die Kinder in einer angemessenen „Aus-Zeit“ ihre Konflikte selbstständig anzugehen versuchen unter Beachtung der eingeübten Regeln. Sie lernen, eigene Gefühle zu benennen und legen ihre je eigene Beteiligung am Streit offen. So erfahren die Kinder einerseits, dass ihre eigene Persönlichkeit wertgeschätzt wird. Andererseits lernen sie, Grenzen im Verhalten zu anderen einzuhalten.

Diese Streitkultur an unserer Schule soll allen Mut machen, Differenzen konstruktiv zu bearbeiten und Wege des friedlichen Miteinanders zu gehen.

Die Umsetzung der genannten pädagogischen Schwerpunkte wird unterstützt durch Rituale und Aktivitäten im Schulleben der Saatschule. Einige Beispiele:

- Förderdiagnostik und Gemeinsamer Unterricht
- Unterrichtsgänge in jedem Lernbereich (z.B. Waldschule, Floriansdorf, Bäckerei, ...)
- Pflege von Nistkästen auf den Schulhöfen in Zusammenarbeit mit dem NaBu
- Eltern-AG (Flöte, Querflöte, Instrumentalgruppe, Chor, Schwimmen,...)
- Mediation
- Grünes Klassenzimmer
- Schülerbücherei / Kooperation mit der Stadtbücherei
- besondere jahreszeitliche Aktivitäten ( Frühling, Herbst und Advent)
- regelmäßige Gottesdienste
- regelmäßige Projekttag
- Verkehrserziehung mit Radfahrprüfung in Klasse 4
- Teilnahme am Gesundheitsprogramm „Klasse 2000“ in jedem Jahrgang
- Klassenfahrten
- Schulausflüge, Theaterbesuche
- Patenschaften für Kinder in Brasilien seit 20 Jahren

- Projektunterstützung einer Schule im Senegal und der Rumänienhilfe der Franziskanerinnen Salzkotten
- Sommer- und Winterbundesjugendspiele
- Teilnahme an sportlichen Wettbewerben mit Schulmannschaften



#### **4. Pädagogische Schwerpunkte und Förderung in der OGS**

##### 4.1 Pädagogische Schwerpunkte der OGS-Saatschule nach FRISBIE

Die OGS der Saatschule setzt auf der Grundlage des Schulprogramms sowie auf der Grundlage der im Jahr 2004 erarbeiteten Qualitätsvereinbarung mit der Stadt Iserlohn pädagogische Schwerpunkte in den Bereichen Bildung und Erziehung in der Schule und ihrem Umfeld. Diese konkretisieren das sogenannte FRISBIE-Konzept.

**FRISBIE** setzt sich zusammen aus:

**Freizeit:**

Es ist von hoher Bedeutung, dass das Kind entscheiden kann, ob es sich allein beschäftigt oder sich einer Gruppe anschließen möchte, denn das Kind allein weiß, ob es Ruhe, Zeit und Muße braucht oder Kontakte knüpfen möchte. Die Betreuungskräfte berücksichtigen die Bedürfnisse der Kinder.

Kinder möchten:

- etwas tun, was sie sich selbst ausgedacht haben
- sich bewegen, verbunden mit Herausforderungen an die Geschicklichkeit und allgemeine Körpererfahrung
- aus eigenem Antrieb etwas „Nützliches“ tun
- Gefühle erleben und ausdrücken
- die Welt außerhalb des Elternhauses entdecken, mit ihren Elementen spielen
- Geheimnisse haben.

Wir begleiten die Kinder als Beobachter, Mitspieler und als Anleitende, gehen aber stets unserer Aufsichtspflicht nach. Voraussetzung hierfür ist, dass wir den Kindern mehr freies Spiel und unverplante Zeit im Ganztage einräumen. Aus diesem Grund gibt es an einem Wochentag kein Kursangebot.

**Raum zum Experimentieren:**

Zeit und Raum für eigenverantwortliches und selbstgesteuertes Lernen geben Anregungen zum eigenständigen Handeln. Kinder entdecken, forschen und experimentieren in den Räumen und im Grünen. Sie planen und gestalten, um sich zu Hause fühlen zu können.

- Die sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten der Kinder werden durch entsprechende Angebote gefördert.
- Im Gebäude und in der Schulumgebung der Saatschule werden Erfahrungen gesammelt.
- Die Freude am Gelingen einer Aufgabe wird durch Angebote gefördert.

**Integration:**

Individuelle Förderung geschieht mit stärkeren und schwächeren Schülerinnen und Schülern. Gemeinschaftserlebnisse bieten Gelegenheiten zum sozialen und interkulturellen Lernen. Sie ermöglichen den Kindern mit besonderem Förder- und Erziehungsbedarf, ihre Fähigkeiten zu entdecken.

- Die Angebote sollen den individuellen Interessen und Lernmöglichkeiten der Kinder gerecht werden.



- Der Kontakt und der Austausch mit außerschulischen Stellen kann in Zusammenarbeit mit den Eltern die individuellen Möglichkeiten der Integration fördern.
- Die Aktivitäten der Kinder sollen Kooperationsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein und Konfliktlösungsbereitschaft bei ihnen fördern.



### **Spiel:**

Die Offene Ganztagschule schafft Raum und Zeit für Bewegung und freies Spiel. Das Lernen mit allen Sinnen wird ermöglicht. Das freie Spiel ist wichtig, um

- die Phantasie anzuregen
- verschiedene Fertigkeiten zu üben
- Erfahrungen zu sammeln
- Konzentration und Ausdauer zu fördern
- das Gedächtnis zu trainieren
- soziales Verhalten einzuüben (Konflikte lösen, gegenseitige Hilfe geben, Regeln einhalten, sich durchsetzen, Nachgeben lernen, Rücksicht nehmen, aufeinander zugehen)
- neue Freundschaften zu schließen / um Spaß mit seinen Freunden zu haben
- Selbstbewusstsein und Vertrauen zu entwickeln.

### **Bildung:**

Die Lust am Lernen soll erhalten und gefördert werden. Eine Verzahnung mit dem Unterricht kann stattfinden und Fähigkeiten sowie die Lebenswelt der Kinder werden berücksichtigt. Durch die Einbindung anderer Professionen werden die Lernerfahrungen bereichert.

- Die Fähigkeiten und die Interessen der Kinder werden gefördert.
- Die Hausaufgabenbegleitung erfolgt nach den im Schulprogramm und in diesem Konzept beschriebenen Bedingungen und Methoden ( siehe auch Broschüre „Lernen lernen“)

### **Imbiss:**

Das Mittagessen wird zur Zeit vom Catering- Service „Eberhardt“ aus Hagen gebracht und den Kindern im Cook-and-Chill-Verfahren serviert. Jede Woche erhalten wir einen neuen Speiseplan, den wir gemeinsam mit den Kindern besprechen und auswählen.

Organisatorisch wird in zwei Essensgruppen gegessen. Jede Gruppe hat zwischen 30 und 45 Minuten Zeit für das gemeinsame Essen. Nach dem gemeinsamen Tischspruch /-gebet wünschen wir uns alle „Einen guten Appetit“.

Wir achten auf ein abwechslungsreiches, schmackhaftes und gesundes Menue.

Nahrungsmittelunverträglichkeiten werden hierbei berücksichtigt.

Getränke wie Mineralwasser und Tee werden zu jedem Essen angeboten.

Wir achten auf eine ausreichende Flüssigkeitsversorgung, um das Wohlbefinden und die Konzentration der Kinder zu optimieren.

Regeln für ein angenehmes Mittagessen sind mit den Kindern gemeinsam formuliert worden:

1. Ich wasche mir immer die Hände mit Seife.
2. Ich warte unser Tischgebet / unseren Tischspruch ab und wünsche allen einen guten Appetit.
3. Bei der Menue-Ansage höre ich zu und weiß dann, was es zu essen gibt.
4. Hole ich mir mein Essen, nehme ich Rücksicht und stelle mich hinten an.

5. Ich fange erst an zu essen, wenn alle Kinder an meinem Tisch sitzen.
6. Ich unterhalte mich leise an meinem Tisch.
7. Ich sitze ruhig auf meinem Stuhl.
8. Erzähle ich etwas, ist mein Mund leer.
9. Ich esse immer mit Messer und Gabel.
10. Ich lasse den Tisch sauber.
11. Ich bleibe sitzen, bis alle Kinder an meinem Tisch mit ihrem Essen fertig sind.
12. Ich verlasse meinen Platz sauber und stelle leise den Stuhl an den Tisch.



#### Erziehung:

Die Erziehung in den Familien soll gestärkt werden. Kinder und Eltern sollen sich wohlfühlen und uns vertrauen. Elternberatung und Elternbildung finden durch die Einbindung der Jugendhilfe statt.

- Ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt wird eingeübt.
- Eine religiöse Werteorientierung und eine Stillehaltung werden angestrebt.
- Die Kinder erleben Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für den Aufbau von stabilen und vertrauensvollen Beziehungen.
- Bildung, Erziehung und Förderung werden aktiv mitgestaltet.

#### 4.2 Eingewöhnung der neuen Schulkinder

Am „Tag der offenen Tür“ zu Beginn des vorherigen Schuljahres und zum Termin der Anmeldegespräche werden die Eltern mit ihren Kindern von uns durch die Räumlichkeiten der OGS geführt. Sie erhalten den OGS-Flyer sowie unser Betreuungs-ABC.

Unser erstes Angebot für die neuen Schulkinder sind die Kennenlern-Nachmittage. Wir nennen sie auch „Schnupper-Wochen“ zum Spielen und Kennenlernen der anderen Kinder, des Personals und der Räume.

Beginnt das neue Schuljahr, befinden sich die Schulanfänger-Kinder in einer Eingewöhnungsphase: - Zur Orientierung und Sicherheitsfindung werden die Kinder die ersten zwei Wochen nach Unterrichtsschluss von uns aus dem Schulgebäude abgeholt.

- Bis zu den Herbstferien begleiten wir die Kinder zu ihren Bussen.
- Das Kursprogramm findet erst zwei Wochen nach Schulbeginn statt, damit die Schulanfänger die ersten Nachmittage Zeit zum Kennenlernen haben und mehr unverplante Zeit genießen können.

Auch findet zum Schuljahresanfang in jedem Jahr ein Informations-Elternabend statt.

#### 4.3 Hausaufgaben und Lernzeiten

Hausaufgaben sind Kindersache!

Mit den Hausaufgaben übernehmen die Kinder Verantwortung für ihr Lernen, indem sie ihre Aufgaben sorgfältig und verlässlich ausführen. Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie dienen der Festigung und Sicherheit des im Unterricht Erarbeiteten und der selbständigen Vorbereitung auf weitere Aufgaben im Unterricht.

Wichtig ist uns die Würdigung der geleisteten Arbeit und ein wertschätzender Umgang mit den Kindern. Lehr- und Fachkräfte fühlen sich verpflichtet, bei Fragen und besonderen Defiziten zu helfen.

Die Hausaufgabenbegleitung wird möglichst in altersspezifischen Gruppen unter Anleitung einer Fachkraft organisiert, die stets anwesend ist. Sie erfolgt in Absprache mit Lehrerinnen und Lehrern.

Für die Erledigung der Hausaufgaben brauchen Kinder klare Regelungen und eine verlässliche Ansprechpartnerin. Hausaufgaben sollen auch in der OGS möglichst für jedes Kind zur festen Zeit und am selben Arbeitsplatz bearbeitet werden können. Es gibt Namensaufkleber an jedem Tisch.



Verbindliche Regeln:

- Jedes Kind macht seine Hausaufgaben.
- Jedes Kind arbeitet sorgfältig.
- Jedes Kind arbeitet selbstständig. Es kann sich Hilfe erfragen.
- Jedes Kind hat für die Arbeit die angemessene Zeit zur Verfügung, in Klasse 1 und 2 sind das 30 Minuten, in Klasse 3 und 4 sind das 60 Minuten.

Die Kinder haben ein Recht darauf, Fehler zu machen. Die Hausaufgaben müssen nicht fehlerfrei erledigt sein. Die Kinder sollen die Erfahrung machen, aus Fehlern lernen zu können. Sie sollen ihre Hausaufgaben im Rahmen ihrer Fähigkeiten erledigen. Deshalb behalten die Kinder mit Unterstützung der Eltern die Verantwortung über die Ansicht und Kontrolle.

Mit Hilfe der geführten Hausaufgabenkarten kann der Bedarf für notwendige weitergehende Hilfen für jedes Kind während der *Hausaufgabenbegleitung* ersehen werden. In der *Hausaufgabenhilfe* sollen Kinder in kleineren Gruppen zusammengefasst und durch eine Fachkraft (Lehrer oder Lehrerin) gefördert werden. Die Erfahrung zeigt, dass in diesen Gruppen meist Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gefördert werden.

Hausaufgabenzeiten sollten als Lern- und Übungszeiten regelmäßig zum Tagesrhythmus der Kinder gehören. Es gibt Lesetraining, LÜK- Kästen, Mathe-Pirat, Lesen mit Antolin, Gehirnjogging, und vieles mehr.

Fehlende Kinder erhalten die Hausaufgaben oder Arbeitsblätter durch Mitschüler.

Eine Nachhilfe im Sinne einer Nachhilfestunde kann in der Hausaufgabenbetreuungszeit nicht erbracht werden.

#### 4.4 Mögliche Kurse

Die OGS-Leitung holt die verschiedensten Angebote für Kurse ein. Die Kurse sollen die individuellen Interessen und Begabungen der Kinder fördern.

Die Kursteilnahme ist freiwillig, jedoch nach Anmeldung verbindlich. Nimmt ein Kind nicht an einem Kurs teil, wird es in den Räumen der OGS betreut.

Geleitet werden die Kurse vom Personal des Ganztages oder von Fach- und Honorarkräften der jeweiligen Einrichtungen und Vereine.

Welche Kurse angeboten werden können, richtet sich nach der Anzahl der in der OGS angemeldeten Kinder.

Die Betreuungskräfte einigten sich aktuell darauf, grundsätzlich an einem Wochentag keine Kurse anzubieten, damit die Kinder sich auch im freien Spiel üben.

Beispiele für Kurse:

- „Richtige Köche im Nu!“
- „Hip-Hop für Kinder“
- „Künstlerspaziergang“
- „Fußball“
- „Handarbeiten leicht gemacht“
- „Musical für Kinder“
- Theaterprojekt „Auf die Bühne – fertig – los!“
- „Natur-AG“

- „Lesen macht Spaß!“
- „Strategie-Spiele“
- „Computer- AG“



Außerdem werden auch im Nachmittagsbereich Kurse im Zusammenhang mit JanS angeboten. In Zukunft soll es hier auch das Angebot eines „Kinderparlaments“ geben.

## **5. Kooperationspartner**

Voraussetzung für eine Veränderung des Lernraumes Schule in einen attraktiven Lebensraum des offenen Ganztages ist eine enge und intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern.

Im Falle unserer Schule ermöglicht und unterstützt das Sozialraumteam sowie die Evangelische Jugendhilfe ( „Schule von acht bis eins“ ) unser OGS-Angebot.

### 5.1 Das Sozialraumteam

Allgemeines:

Das Sozialraumteam ist durch die räumliche Lage der Saatschule Kooperationspartner und Ansprechpartner für unterschiedliche Felder der Kinder- und Jugendhilfe sowie weitergehender sozialer Hilfen.

Die Arbeitsbereiche und gesetzlichen Grundlagen der Hilfen setzen sich aus dem SGB VIII und SGB XII zusammen. Hierzu zählen pädagogische Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie Hilfen für erwachsene Menschen im Sozialraum.

Differenzierte Betreuungsintensität:

Das Sozialraumteam Nord-West ist Träger unterschiedlicher Schulkinderbetreuungsformen mit differenzierten Konzeptionen. Hierzu zählen „Schule von acht bis eins“, „13Plus“ und „OGS“. Umfassende Erfahrungen in den Bereichen Freizeitgestaltung und Hausaufgabenbetreuung sind an unterschiedlichen Standorten im Sozialraum vorhanden. Die differenzierten Förderbedarfe der Kinder können somit erkannt und entsprechend berücksichtigt werden.

Fachliche Kompetenz:

Das Sozialraumteam besitzt mit seiner langjährigen Erfahrung eine entsprechende Kompetenz in der außerschulischen Betreuung von Kindern und im Bereich der Erziehungshilfen. Hierzu zählen u.a. die Jugendzentren, in denen bedarfsgerechte Angebote für Kinder und Jugendliche stattfinden, als auch der Bereich Streetwork (aufsuchende Jugendarbeit im Stadtteil) und die Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen.

Vernetzung im Sozialraum:

Das Sozialraumteam arbeitet im Rahmen einer Vernetzung innerhalb des Sozialraumes an Kooperationen von ortsansässigen Vereinen, Verbänden, Kirchengemeinden, ehrenamtlichen Initiativen etc. mit der OGS. Örtliche stadtteilinterne Ressourcen sollen eingebunden und genutzt werden.

Angebote der Jugendhilfe:

Das Sozialraumteam kann Hilfen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien anbieten, und eine vorliegende soziale Benachteiligung der Menschen im Sozialraum verbessern. Hierzu soll die Erziehungskompetenz der Eltern gestärkt werden. Gefährdete Kinder, Jugendliche und junge Volljährige mit Erziehungsproblemen erhalten allein oder mit ihren Eltern erzieherische Jugendhilfe auf der Grundlage eines Hilfeplanverfahrens. Weiterhin beraten die Mitarbeiter in

Fragen des Umgangs- und Sorgerechtes bei Trennung und Scheidung zur Wahrung von Kindesinteressen.



## 5.2 Die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn gGmbH

Die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn, älteste diakonische Einrichtung Westfalens (gegründet 1776), ist ein freier Träger der Jugendhilfe. In unterschiedlichen, differenzierten Arbeitsformen bietet die Evangelische Jugendhilfe ein breites Spektrum pädagogischer Leistungen für junge Menschen und deren Familien an. Gesetzliche Grundlagen sind das SGB VIII und XII sowie das JGG. Als langjähriger Träger der „Schule von acht bis eins“ engagiert sich die Ev. Jugendhilfe seit langem in dem Arbeitsfeld Jugendhilfe und Schule. Als Expertin für Menschen mit unterschiedlichstem Förderbedarf ist die Ev. Jugendhilfe bereit, in neuen Schulkonzepten eine qualifizierte Rolle zu übernehmen und damit Synergieeffekte beider Systeme zu fördern.

Die seit Jahren an der Saatschule bestehende Betreuung „Schule von acht bis eins“ hat als Ziel, den Kindern einen angemessenen Ausgleich zu den Schulstunden anzubieten. Das geschieht durch vielfältige spielerische und kreative Angebote, in der Begleitung der freiwilligen Erledigung der Hausaufgaben, bei der Förderung sozialer Kontakte und Ähnlichem. Die Betreuungskräfte der „Schule von acht bis eins“ arbeiten seit 2007 eng mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OGS zusammen. Sie betreuen alle Kinder im Rahmen ihrer zur Verfügung stehenden Arbeitszeit am Vormittag und am Nachmittag in guter Kooperation.

Weitere pädagogischen Kräfte arbeiten im bereits beschriebenen JanS-Projekt in Kursen mit den Betreuungskräften sowie dem Kollegium eng zusammen.

## 5.3 Weitere Kooperationspartner

Im Schulprogramm sind weitere Kooperationspartner der Schule genannt, z.B. die Kirchengemeinden, außerschulische Beratungsstellen und viele der örtlichen Vereine. Sie alle sind auch Partner und Partnerinnen in der Erziehung und Bildung der Kinder in der OGS Saatschule sein.

## **6. Personal**

Für Hausaufgabenhilfegruppen sollen möglichst Lehrkräfte eingesetzt werden. Fachpersonal zur Betreuung wird als Basis für die weitere pädagogische Arbeit angesetzt und in enger Abstimmung mit der Schulleitung koordiniert und konzipiert, z.B. Erzieher/in, Dipl.-Sozial- oder Heilpädagoge/in oder Personal mit einschlägiger Ausbildung bzw. entsprechender Berufserfahrung. Die vorhandenen Betreuungskräfte und ergänzende Professionen werden wertschätzend eingebunden. Das Fachpersonal soll verlässlich ansprechbar für Kinder, Eltern, LehrerInnen, Träger und Vereine sein. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sorgen für die Organisation des Tagesablaufes und den Austausch mit allen Beteiligten.

Das Personal bildet sich fort und nimmt an regelmäßig tagenden Arbeitskreissitzungen teil. Es wird eine hohe Kontinuität des Personaleinsatzes und entsprechende Vertretung im Krankheitsfall angestrebt.

Das Team an der OGS-Saatschule arbeitet eng, gewissenhaft und zielorientiert zusammen. Es finden regelmäßige Teamsitzungen zum Austausch, zur Reflexion und zu organisatorischen Themen statt.



Im Schuljahr 2011/12 fand erstmals ein pädagogischer Ganzttag der Betreuungskräfte statt, an dem ein intensiver fachlicher Austausch möglich war. Ergebnisse fließen in die zukünftige Arbeit ein. Es ist zu überlegen, in welcher Form dies zukünftig geschehen kann, auch in intensiver Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium. Alle Mitarbeiterinnen möchten den Kindern Vertrauen und Geborgenheit vermitteln. Der Umgang ist liebevoll, aber konsequent. Wir im Team wollen die Kinder befähigen, verantwortungsvoll, selbstständig, selbstbewusst, aber auch kritikfähig zu werden und sie im Sozialverhalten, in der Motorik, der Sprache, der Konzentration und der Wahrnehmung zu fördern.

Zu unseren Aufgaben gehören u.a. das Begleiten des Mittagessens, kreative Angebote, die Gestaltung des Freispiels und das Leiten von eigenen AG.

„Das Wohl des Kindes steht bei uns im Mittelpunkt!“

## **7. Räume und Außengelände**

Die Saatschule verfügt wie erwähnt mit dem Altbau über ein eigenes OGS-Gebäude. An deren Namens- und Logofindung waren die Kinder beteiligt.

In ihrem Gebäude fühlen sie sich wohl und haben Möglichkeiten, sich zurückzuziehen, Hausaufgaben zu machen und an Kursangeboten zu ihrer Förderung teilzunehmen. Weiterhin gibt es im Gebäude und im Außengelände Freiräume zum Bewegen und zur Teilnahme an Kursangeboten. Bei weiter ansteigenden Anmeldezahlen ist geplant, einen Hausaufgabenraum im Schulgebäude zusätzlich einzurichten. Außerdem können im Schulgebäude alle Fachräume genutzt werden sowie die schuleigene Bücherei.

Den Kindern stehen im OGS-Gebäude zwei Gruppenräume und ein Bewegungsraum zur Verfügung. Diese sind auch funktionsdifferenziert gegliedert in Ruhe-, Aktivitäts- oder Bewegungszonen. So gibt es z.B. Bauteppich, Verkleidungsecke, Bastel- / Maltisch, Lesecke, Kicker, Tischtennis, Tische für Gesellschaftsspiele, Kuschelecke und Musikecke.

Die Turn- und die Schwimmhalle können nach Absprachen mit den Vereinen der Stadt ebenfalls genutzt werden.

Alle Räume entsprechen durch ihre Beschaffenheit, Gestaltung, Möblierung und Nutzung den Bedürfnissen der Kinder.

Die Schulhöfe sind in mehreren Jahren Projektarbeit mit Elterngeldern und unter Mitarbeit von Eltern ansprechender und bewegungsgerechter gestaltet worden. Auch mit städtischen Mitteln konnten zuletzt beide Höfe ansprechend und bewegungseinladend gestaltet werden. Ein Schulhof mit Tunnelhangrutsche, Malwand, aufgemalten Hinkelkästchen und mit einem „Grünen Klassenzimmer“ lädt zum Spielen draußen ein. Fußballfelder auf beiden Schulhöfen, ein Friedenshäuschen, auch zur Möglichkeit der selbstständigen Mediation der Kinder sowie viele Balancier- und Kletterangebote gibt es ebenso wie Ruhezone.

Der angrenzende Wald, der Mühlbach und die große Wiese in der Nähe des Schrebergartens bieten sich als Lern- und Erfahrungsraum an.

## **8. Tagesablauf**

Leitsätze:

- Das Wohl des Kindes steht bei uns im Mittelpunkt.
- Jeder Tag wird lebenswert gestaltet.
- Wir gestalten eine anregende Atmosphäre für das Erwerben von Grundkompetenzen in Angebot und Freispiel.

- Schule und Jugendhilfe entwickeln gemeinsam Bildungspläne und Entwicklungs-förderkonzepte für die Kinder.
- Wir können Projekte mit Themen des Unterrichts verzahnen und umgekehrt.
- Wir bieten besondere Ferienangebote und Projekte im Sozialraum an.



**Struktur:**

Die Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt. Es werden flexible, individuelle Spannungs- und Entspannungsphasen ermöglicht. Die Teilnahme an Kursangeboten verbindlich. Wir geben den Kindern Gelegenheit, auch ohne die Steuerung von Erwachsenen miteinander tätig zu sein. Deshalb wird an einem Wochentag kein Kurs angeboten.

**Tagesablauf:**

Zeit	Gruppe 8-1	Gruppe OGS	
ab 7.30	Betreuung, Freispiel	Betreuung, Freispiel	
8.15 bzw. 9.00 – 11.40	Unterricht	a.)Unterricht bis 11.40:	b) Unterricht bis 12.40/13.25
ab 11.45	Freispiel, Möglichkeit für Hausaufgaben	Hausaufgaben, Freispiel	
12.45 – 13.30	Freispiel Möglichkeit für Hausaufgaben	Mittagessen (1. Gruppe)	
13.30 – 14.00	_____	ab 13.30 Hausaufgaben, Freispiel	Mittagessen (2. Gruppe)
14.15 -15.30	_____	Freispiel	Hausaufgaben, Freispiel
15.00 – 16.00	_____	Freispiel, Kursangebote	Freispiel, Kursangebot
ab 16.00 – 16.30	_____	Offener OGS-Schluss	Offener OGS-Schluss

**Ganzjährige Öffnungszeiten:**

Verlässliche und bedarfsorientierte Öffnungszeiten sowohl am Nachmittag als auch in den Ferienzeiten sind eine wesentlicher Bestandteil der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Öffnungszeiten der OGS sind daher möglichst familienfreundlich gestaltet. Für die Blockschließungszeiten, in der Regel 3 Wochen in den Sommerferien und in den Oster- bzw. Herbstferien, wird im Rahmen einer Ferienbetreuung an einem Standort einer OGS im Iserlohner Stadtgebiet ein pädagogisches Ferienprogramm durch die Sozialraumteams organisiert.

**9. Kosten**

Maßgeblich für die Kosten ist das Jahresbruttoeinkommen abzüglich der Werbungskosten. Es wird das Einkommen aller in Gemeinschaft lebenden Personen berücksichtigt. Besucht mehr als ein Kind einer Familie gleichzeitig das Angebot „Offene Ganztagschule“ oder eine

Tageseinrichtung für Kinder, halbiert sich der Beitrag für das zweite und jedes weitere Kind in der Offenen Ganztagschule. Die Elternbeiträge werden einschließlich eines Mittagessenbeitrages durch die Stadt erhoben.



## **10. Dokumentation und Evaluation**

Die Arbeit in der Offenen Ganztagschule hat eine besondere pädagogische Qualität. Sie muss sich auf das Alter und die Interessen einer breiten heterogenen Gruppe einstellen. Die Qualität der Betreuungsarbeit muss vom Personal eigenverantwortlich evaluiert werden. Dies erfordert einen guten Informationsfluss, gute Teamarbeit und regelmäßige Teambesprechungen mit allen an der OGS beteiligten (OGS-Leitung und –Team *(leider war dies in der Vergangenheit durch fehlende Stunden der Betreuungskräfte nicht möglich)*, Lehrerinnen und Lehrer, Sozialraumteam, etc.)

Innerhalb des Austausch nimmt eine Vertretung des offenen Ganztages an den monatlichen Lehrerkonferenzen und an den Fortbildungen teil und ist mit beratender Stimme in der Schulpflegschaft und in der Schulkonferenz vertreten.

Dieses Konzept soll jedes Jahr evaluiert werden.

Iserlohn, 21.06. 2012